

**Interpellation Kuster-Diepoldsau (11 Mitunterzeichnende):
«Strassenbau in der Landwirtschaftszone**

Jährlich werden vom Bund, den Kantonen und den Gemeinden neue Strassen, Rad- und Fusswege durch landwirtschaftliches Kulturland gebaut, ohne dass das verbaute Land kompensiert wird (z.B. Radwege in der Gemeinde Diepoldsau).

Ich erachte es als nicht richtig, wenn für Wohn- und Industriebauten Bauzonen erstellt werden und sich Bauherren strikt an diese halten müssen, Strassen hingegen dürfen einfach durch bestes fruchtbares Kulturland gebaut werden.

Wenn für neue Bundes-, Kantons- und Gemeindestrassen Rad- sowie Fusswege landwirtschaftliches Kulturland verbaut werden muss, so sollte dieses zwingend durch Land, das in der Bauzone liegt, kompensiert werden. Dieses muss sofort der Landwirtschaftszone zugeteilt werden. Werden Strassen in der Bauzone erstellt, so werden diese auf Kosten der Baulandfläche erstellt. Infolge dessen müssten Strassen in der Landwirtschaftszone auch der Baulandfläche zugeteilt werden und diese um die überbaute Fläche verkleinert werden.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viel Kulturland ging in den letzten zehn Jahren für Strassen und Wege ausserhalb der Bauzonen verloren?
2. Wurde die überbaute Fläche kompensiert? Falls ja, in welchem Umfang?
3. Falls nein: Was gedenkt die Regierung diesbezüglich zu unternehmen, damit nicht noch mehr landwirtschaftliche Fläche verloren geht?»

23. April 2019

Kuster-Diepoldsau

Dudli-Oberbüren, Egli-Wil, Freund-Eichberg, Fürer-Rapperswil-Jona, Gahlinger-Niederhelfenschwil, Gschwend-Altstätten, Martin-Gossau, Rossi-Sevelen, Rüegg-Eschenbach, Schweizer-Degersheim, Sennahuser-Wil